



BMZ Wasserstrategie

Schlüssel zur Umsetzung der Agenda 2030 und des Klimaabkommens

Wasser und Sanitärversorgung sind der Schlüssel zur Umsetzung der Agenda 2030 und des Pariser Klimaabkommens. Die neue Wasserstrategie des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) berücksichtigt die Bedeutung von Wasser in diesen globalen Vereinbarungen. Und das BMZ verpflichtet sich, zu einer neuen Dynamik im Wassersektor beizutragen, die nötig ist, um SDG 6 und andere wasserbezogene Ziele zu erreichen. Ebenso verpflichtet es sich, sein Engagement zu Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH), Abwasser- und dem klimasensiblen Wasserressourcenmanagement (WRM) auszubauen. Beabsichtigt ist, die Aktivitäten zur Wassersicherheit um ein Drittel aufzustocken.

Das Strategiepapier ist eine verbindliche Grundlage für alle Maßnahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) im Wassersektor, den politischen Dialog mit Partnern, die Entwicklung von Länderstrategien, die Arbeit staatlicher Durchführungsorganisationen und den Dialog mit internationalen und multilateralen Organisationen. Auch die EZ in anderen Sektoren muss, wenn sie Wasserfragen berührt, im Einklang mit der Strategie stehen.

Vier Ziele

Das BMZ verfolgt vier Ziele im Wassersektor:

1. Zugang zu Sanitär- und Trinkwasserversorgung schaffen und Hygiene sicherstellen - im Einklang mit den Menschenrechten;
2. Wasserressourcensicherheit fördern und die Umsetzung von SDG 6.3 bis 6.6 unterstützen;
3. Zur Minderung und Anpassung an den Klimawandel beitragen;
4. Wasser als Friedensfaktor und gegen Fluchtursachen in Wert setzen.

Lösungsbeiträge

Menschenrechte auf Wasser und Sanitärversorgung

Die deutsche EZ verfolgt einen Menschenrechtsansatz im Wassersektor. Wasser und Sanitärversorgung müssen sicher, in ausreichender Menge verfügbar, zugänglich, bezahlbar und sozial sowie kulturell akzeptabel zur Verfügung stehen. Die Menschenrechtsprinzipien der Nichtdiskriminierung, Partizipation und Rechenschaftspflicht sind zu beachten. Das BMZ unterstützt WASH an öffentlichen Orten oder Institutionen und misst dem Handlungsfeld Hygiene eine neue Bedeutung bei.

Die deutsche EZ begrüßt die strengeren SDG-Monitoring-Standards, die Wasserqualitätsprüfungen, das sichere Fäkalienmanagement sowie die Versorgung auf dem Grundstück beinhalten. Allerdings ist bei begrenzten Ressourcen Priorität auf die Versorgung zahlreicher benachteiligter Gruppen zu richten - ganz im Sinne des Menschenrechtsansatzes und des „Leave no one behind“ Prinzips der Agenda 2030 - anstatt allein auf die Versorgung auf dem Grundstück zu fokussieren.

Kernanliegen im Wassersektor sind die gute Regierungsführung (z.B. durch leistungsfähige Versorger, effektive Regulierung und Monitoring, nicht korruptionsanfällige Finanzierungssysteme und gut ausgebildete Mitarbeiter) sowie eine nachhaltige Finanzierung von Dienstleistungen (z.B. durch sozialverträgliche Tarifsyste-me als Standard sowie kontextabhängig auch Subventionen).

Wir beabsichtigen deshalb zukünftig, ...

... Sanitärversorgung eine stärkere Rolle zu geben, z.B. über den Ausbau der BMZ-Initiative „Sanitärversorgung für Millionen“, mit der bis 2022 vier Millionen Menschen erreicht werden sollen, und durch Netzwerke wie die Sustainable Sanitation Alliance und Partnerschaften, wie z.B. mit der BMGF;
...dem Menschenrecht Wasser bei Nutzungskonflikten Priorität einzuräumen;
...4 bis 6 % der Programmfinanzierung für Monitoring und Evaluierung zu reservieren.

Wasser-, Energie- und Ernährungssicherheit – Nexus

Wasser-, Energie- und Ernährungssicherheit sind unauflöslich miteinander verbunden: Schwierigkeiten in einem Bereich können sich leicht auf einen anderen auswirken - z.B., wenn Kraftwerke aufgrund eines Kühlwassermangels herunterfahren müssen. Die Agenda 2030 erfordert eine integrierte Betrachtungsweise. Ergebnisse in einem Sektor sind nicht zulasten eines anderen zu optimieren, sondern Zielkonflikte gerecht und fair auszugleichen und Synergien zu suchen. Das BMZ unterstützt Partnerländer dabei, mit solch einer integrierten Nexus-Perspektive Zugang zu Dienstleistungen und Versorgungssicherheit zu adressieren.

Nachhaltiges und effizientes Wasserressourcenmanagement

Zentrales Leitprinzip für die deutsche EZ im Wassersektor ist das Integrierte WRM (IWRM). Die Förderung guter Regierungsführung im WRM, d.h. eine effektive Verwaltung, ist eine Kernvoraussetzung für den Erfolg. Dies umfasst Regulierung (z. B. bei Genehmigungen und Preisen), Monitoring, starke Wassereinzugsgebietsorganisationen sowie die Partizipation der Stakeholder. Wassernachfrage- und –angebot sind zu managen. Das Nachfragemanagement erfordert insbesondere eine Kooperation mit dem Landwirtschafts- und Energiesektor. Wasserpreise sind dabei ein wichtiges Instrument. Das Angebotsmanagement kann die Wiederverwendung behandelten Abwassers, die Wiederanreicherung des Grundwassers, die Rehabilitation von Ökosystemen oder - unter bestimmten Bedingungen - die Entsalzung beinhalten.

Eine weitere Priorität der deutschen EZ ist der Ausbau des Abwassermanagements und die Behandlung von Fäkalenschlamm, um Wasserverschmutzung vorzubeugen. Die deutsche EZ verfolgt einen Kreislaufwirtschaftsansatz und fördert die Behandlung von Abwasser als Ressource - zur Energiegewinnung oder Bewässerung. Angemessen zu berücksichtigen sind besonders dezentrale Lösungsansätze und die Rehabilitation von Anlagen. Die

Begrenzung der Verschmutzung durch Landwirtschaft, Industrie und Abfall ist eine zentrale Herausforderung.

Die Einbindung aller relevanten Stakeholder ist eine weitere Herausforderung. Die Landwirtschafts- und Energiesektoren sollten die nachhaltige und effiziente Bewirtschaftung der Wasserressourcen zu einer eigenen Priorität machen. Die Minderung wasserbezogener Risiken, die sich als limitierende Faktoren auf industrielle Produktion und Arbeitsplätze auswirken, ist ein weiterer Bereich, in dem Partnerländer unterstützt werden.

Die Nachfrage nach Gütern in Industrieländern beeinflusst die Ressourcennutzung in den Exportländern. Maßnahmen zur Förderung von nachhaltiger Produktion und Konsum müssen auf die Minimierung der Umweltkosten in Bezug auf Wasser- und Landressourcen sowie der CO₂-Emissionen ausgerichtet werden.

Wir beabsichtigen deshalb zukünftig, ...

...unser Engagement im Bereich Wasserressourcenmanagement von derzeit 10% des Mittelvolumens im Wasserbereich auf 20% anzuheben, fokussierend auf verbesserte Wasserspeicherkapazitäten und lokales Wassermanagement;
...Wasserknappheit entgegenzuwirken – durch die Wiederverwendung, Regenwasserbewirtschaftung und Entsalzung;
...Wasserressourcen zu schützen durch verstärktes Abwasser-Abfall- und Fäkalienmanagement;
...Wassermanagement in Landwirtschaftsvorhaben zu verstärken.

Klimabedingte Wasserrisiken minimieren

Das BMZ unterstützt seine Partnerländer dabei, Aspekte des Klimawandels in Wasserpolitik, Entwicklungsplanung und Budgetierungsprozesse zu integrieren. Es unterstützt Nationale Anpassungspläne und Nationale Umsetzungsbeiträge (NDCs) und ihre Umsetzung. Das BMZ konzentriert sich auf die Förderung von i) erhöhter Wasserspeicherung in Ökosystemen und Infrastruktur; ii) Erschließung neuer Ressourcen durch Wiederverwendung und Entsalzung; iii) Wasserverlustreduzierung, und iv) ökosystem- und nicht-ökosystem- basierendem Überflutungsschutz. Das BMZ erkennt auch an, dass Resilienzstrategien auf Haushaltsebene wichtiger werden. Die Integration wasserbezogener Aspekte in

Wir beabsichtigen deshalb zukünftig, ...

...auf die Unterstützung von infrastrukturbezogenen Maßnahmen zu fokussieren (NDC Kontext);
...den Dialog mit den Klimafinanzierungsfazilitäten aufzunehmen um Wasser stärker im Portfolio zu berücksichtigen;
...Wasser bei der Anpassung an den Klimawandel in internationale Prozesse (Klimakonferenzen) hineinzutragen.

die Klimaaktivitäten benachbarter Sektoren ist ein entscheidender Faktor. Wasser- und Klimaexperten müssen intensiver zusammenarbeiten, hierfür müssen die Erfahrungen der deutschen EZ im Wassersektor besser genutzt werden.

Konflikte vorbeugen, Fluchtursachen mindern

Die deutsche EZ ist an Maßnahmen zur Verbesserung von WASH in Flüchtlingslagern und Gemeinden, die Flüchtlingen unterbringen, beteiligt. Um Sekundärmigration zu verhindern, werden Maßnahmen zur Arbeitsplatzschaffung, die Flüchtlingen sowie der lokalen Bevölkerung zugutekommen, in die Programmierung integriert. Um Konflikte vorzubeugen, unterstützt die deutsche EZ wasserbezogene Dialoge und Kooperationen auf nationaler und grenzüberschreitender Ebene. Es ist beabsichtigt, das Engagement im grenzüberschreitenden Wassermanagement zu erweitern. Besonders werden die Entwicklung von Wasserabkommen oder Wasserchartas, Dialog- und Schlichtungsprozessen gefördert.

Wir beabsichtigen deshalb zukünftig, ...

...unser Engagement im grenzüberschreitenden WRM auszuweiten auf neue Einzugsgebiete mit erheblicher Wasserknappheit und Nutzungskonflikten;
...die Wassersicherheit in Herkunftsregionen von Flüchtlingen zu stärken;
...unser Engagement zur Minderung von Fluchtursachen anzupassen und Flüchtlinge aufnehmenden Gemeinden zu stärken.

Umgang mit sektoralen Querverbindungen

Die Agenda 2030 betont, dass sektorale Querverbindungen sehr wichtig sind und die SDGs ohne sie zu berücksichtigen nicht zu erreichen sind. Dokumente zu sechs SDG-Gruppierungen werden die Programmgestaltung im Wassersektor und den entsprechenden Nachbarsektoren unterstützen: 1) Wasser, Bildung, Gesundheit und Ernährung; 2) Wasser, Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Beschäftigungsförderung und berufliche Bildung; 3) Wasser, Landwirtschaft und Energie; 4) Wasser, Umwelt und Klimawandel; 5) Wasser, gute Regierungsführung, städtische Entwicklung sowie 6) Wasser, Bevölkerungswachstum und Migration.

Perspektiven

Das BMZ wird zu einer neuen Dynamik im Wassersektor beitragen indem es 1) das Engagement der Partnerländer unterstützt; 2) Wasser international positioniert, auch durch die Förderung einer neuen internationalen Wasserarchitektur zu SDG 6; und 3) mehr Finanzmittel, auch auf nationaler Ebene, mobilisiert - mithilfe innovativer Finanzierungsmechanismen, einer höheren Priorisierung von Wassers in der EU sowie durch Korruptionsbekämpfung.

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Redaktion Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Abteilung Klima, Umwelt & Infrastruktur Sektor- und Globalvorhaben (GloBe)

Postanschrift der BMZ-Dienststelle BMZ Berlin | Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin, Deutschland T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501

BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn, Deutschland T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500

poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de

Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn, Deutschland

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 65760 Eschborn - Deutschland T +49 61 96 79-11 75 F +49 61 96 79-11 15

www.giz.de

Stand 09/2017

Download der Strategie

